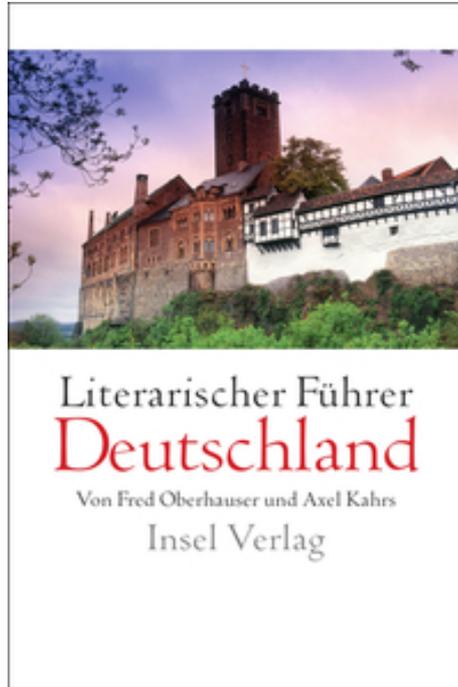


Insel Verlag

Leseprobe



Oberhauser, Fred / Kahrs, Axel
Literarischer Führer Deutschland

Unter Mitarbeit von Detlef Ignasiak, Peter Neumann und Gerd Holzheimer.
Mit einem Vorwort von Günter de Bruyn. Mit Abbildungen, Karten und
Registern

© Insel Verlag
978-3-458-17415-8



Literarischer Führer Deutschland

Von Fred Oberhauser und Axel Kahrs

unter Mitarbeit von Detlef Ignasiak, Peter Neumann

und Gerd Holzheimer.

Mit einem Vorwort von Günter de Bruyn

Mit Abbildungen, Karten und Registern

Insel Verlag

Kartengestaltung: FBO Gesellschaft für Marketing-Kommunikation mbH
Register: Mechthild Kühling

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags
sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

Erste Auflage 2008

ISBN 978-3-458-17415-8

1 2 3 4 5 6 – 13 12 11 10 09 08

Inhalt

Geleitwort von Günter de Bruyn	7
Einleitung	10
Abkürzungsverzeichnis	12
Verzeichnis der Sonderkarten	15
Zeichenerklärung für die Sonder- karten	15
Übersichtskarten	16
Von Aachen bis Zwickau	21

Anhang

Register

Personenregister	1331
Ortsregister	1420
Exkurse	1459
Literaturverzeichnis	1461
Bildnachweis	1467
Über die Verfasser dieses Bandes	1469

Geleitwort

Mit diesem Band wird der Wunsch vieler Literaturliebhaber und -kenner nach einem Führer zu den literarisch bedeutsamen Orten des ganzen wiedervereinigten Deutschland endlich erfüllt. Fast zwei Jahrzehnte nach dem Ende der deutschen Teilung wird hier Deutschland nun auch literaturtopographisch wieder vereinigt. Goethes Geburtsstadt am Main ist also nicht mehr von seinem Weimarer Wohnhaus am Frauenplan getrennt; man kann Döblin nicht nur in seinem Sterbeort Emmendingen begegnen, sondern auch am Schauplatz seines berühmten Romans am Alexanderplatz in Berlin; und an das lyrische Werk Peter Huchels wird nicht nur in seinem Zufluchtsort Staufen im Breisgau erinnert, sondern auch in dem Haus, in dem er lange den kulturpolitischen Zumutungen des SED-Regimes trotzte, im märkischen Wilhelmshorst. Wo deutsche Dichter innerhalb der heutigen deutschen Grenzen geboren wurden, wo sie lebten, schrieben und starben wird hier genau so verzeichnet wie die Gedenkstätten, die ihnen errichtet wurden, und die Orte und Landschaften, die in ihren Werken lebendig sind. Wilhelm Raabe ist nicht nur im heimatlichen Weserbergland und in Braunschweig zu finden, sondern auch in der Berliner Sperlingsgasse, und Tucholsky kommt nicht nur in Berlin, sondern auch in Rheinsberg vor.

Man könnte diesen literarischen Reiseführer als eine Geschichte der deutschen Literatur betrachten, die nicht chronologisch, sondern geographisch geordnet ist. Von der Stadt, dem Dorf oder der Landschaft her wird man zu den Werken unterschiedlichster Epochen und ihren Urhebern geleitet, wodurch historisch weit Auseinanderliegendes unerwartet eine Gemeinsamkeit, nämlich die des Ortes, enthüllt. Dass

bei dieser Sicht auf die Dichtung die ehemalige innerdeutsche Grenze völlig verschwindet, lässt sich als ein Beleg dafür deuten, dass die deutsche Literatur auch in den Jahrzehnten der deutschen Teilung sich nicht, wie manche Ideologen es gern gehabt hätten, hier und dort verselbständigt hatte, sondern ungeteilt blieb. Politischer Hemmnisse ungeachtet hatten bedeutende Autoren beider Seiten auch in dem jeweils anderen Staat ihre Leser, und die Reihe jener Autoren, die von Ost nach West, seltener auch umgekehrt, wechselten, ist lang. So konnten Hamburg und das östliche Berlin für Wolf Biermann, Rostock und Nartum für Walter Kempowski entscheidende Lebensstationen werden, und wichtig für Uwe Johnsons Werke waren sowohl das mecklenburgische Güstrow als auch das Westberliner Friedenau. Die trennenden politischen Grenzen waren für die Literatur nicht unüberwindbar. Die während des Kalten Krieges oft diskutierte Frage, ob es nicht trotz gegenseitiger Beeinflussung und Verbindung doch zwei deutsche Literaturen gäbe, war bald nach der Wiedervereinigung keine mehr.

Die Erfahrung, dass politische Grenzen von der Literatur überwölbt oder auch infrage gestellt wurden, hat man in der deutschen Geschichte oft machen können. War doch das historische Deutschland noch bis weit hinein ins 19. Jahrhundert durch eine Vielzahl innerdeutscher Grenzen zerrissen und nur als kulturelles Gebilde ein Ganzes, und auch der neuzeitlichen Nationwerdung ging die kulturelle, die literarische dabei an erster Stelle, voraus. Die Aufklärung und mit ihr das erstaunliche Erblühen der Literatur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vollzog sich in kleineren oder größeren deutschen Teilstaaten, wie zum Beispiel in Sachsen-Wei-

mar, und wurde doch mit größter Selbstverständlichkeit als eine Blüte der deutschen Literatur gesehen. Niemand wäre auf die Idee gekommen, die in Dresden entstandenen Werke des geborenen Berliners Ludwig Tieck zur sächsischen oder auch zur preußischen Literatur zu rechnen oder in Hölderlin einen nur Württemberg zugehörigen Dichter zu sehen. Wenn man in diesem Band dem im allgemeinen Bewusstsein fest in Berlin platzierten E.T.A.-Hoffmann auch in Bamberg begegnet, oder Fontane, der die märkische Landschaft zu dem Bild, das wir heute von ihr haben, verklärte, auch im Dichterkreis Münchens auftaucht, werden alle diese mehr historisch-politischen, aber doch auch zur Literatur gehörenden Fragen wieder in uns geweckt.

Auch in Zeiten der deutschen Teilung hat es auf beiden Seiten Führer zu Dichtern und -landschaften gegeben, denen aber, da sie innerhalb der Grenzen der Teilstaaten blieben, das Fragmentarische vorgegeben war. Dem freilich ist auch der hier vorliegende Band, wenn auch in sehr viel geringerem Maße, nicht ganz entgangen. Denn wichtige deutsche Literatur wurde nicht nur im heutigen Deutschland geschrieben, sondern auch in den ehemals deutschen Ostgebieten, wie Schlesien und Ostpreußen, die heute zu anderen Staaten gehören, und nicht nur im 20. Jahrhundert entstanden wichtige Teile der deutschen Literatur im Exil. Da aber die im Exil entstandenen Werke immer auch Beziehungen zu Deutschland haben und es den Bearbeitern darauf ankam, die verbotenen und verjagten Autoren wieder heimisch zu machen, wird ihrer Werke an den entsprechenden Orten, wie der »Lotte in Weimar«, besonders gedacht. Und ebenso sind die Ostpreußen Johann Gottfried Herder und Ernst Wiechert in Bückeburg, Weimar und Berlin präsent, wie die Schle-

sier Joseph von Eichendorff und Gerhart Hauptmann in Heidelberg, Berlin und auf Hiddensee.

Um den Band handhabbar zu machen, musste notgedrungen aus der Überfülle des Materials das noch heute Lebendige oder für die Literaturgeschichte Bedeutsame ausgewählt werden, wobei aber der Literaturbegriff weit gefasst wurde, so dass auch prominente Historiker und Philosophen, man denke an Nietzsche, vertreten sind. Die sogenannten Trivialautoren, wie May, Marlitt und Simmel, die auf dem Buchmarkt sensationelle Erfolge erzielen konnten und immer mal wieder verschieden beurteilt werden, sind so wenig vergessen worden, wie Regionalautoren, die über heimatliche Grenzen hinaus wirkten, und auch der Kinderliteratur wird natürlich die ihr zukommende Aufmerksamkeit geschenkt.

Wie jeder Reiseführer enthält auch der literarische die unausgesprochene Aufforderung an seinen Benutzer, sich mit dem mehr oder weniger flüchtig Gesehenen anschließend näher zu beschäftigen und so die Reise zu Hause noch einmal zu machen, indem man sich beispielsweise nach einer Harzreise die von Heinrich Heine wieder vornimmt und dabei nicht nur die Reiseerinnerung auffrischt, sondern auch das literarische Werk mit neuem Verständnis liest. Es kann also das Gelesene durch Örtlichkeitsanschauung ergänzt werden, doch regt wiederum auch die Anschauung zu einer bisher vielleicht versäumten Lektüre an.

Erfahrene Literaturtouristen freilich halten eine gründliche Vorbereitung für wichtiger, zu der neben der reisetechischen Planung auch die literarische Einstimmung gehören soll. Denn da Literaturführer häufig, wenn Museen, Denkmäler, Gedenktafeln oder Geburtshäuser fehlen, nichts konkret Sichtbares zu bieten haben, son-

dern sich auf Hinweise zu literaturträchtigen Orten oder Landschaften als solche beschränken müssen, ist die Vorstellungskraft des Benutzers gefordert, die immer größer sein wird, wenn sie von Kenntnissen getragen wird. Man sollte sich also nicht nur an Hand dieses Bandes über die Ziele vorinformieren, sondern sich auch durch die einschlägigen literarischen Werke einstimmen lassen. Schon der geübte Wanderer Fontane wusste: Man sieht nur, was man weiß.

Eine solche ausführliche Vorbereitung wird

eine jede literarisch orientierte Reise intensiver erleben lassen – und selbst dann noch Gewinn bringen, wenn man zu Hause bleibt und die Reise nur in Gedanken erlebt. Mit anderen Worten: Der Reiseführer eignet sich auch zum Lesen in den eignen vier Wänden und durch seine Register auch zum Nachschlagen, wenn man wissen will, wo Günter Eich geboren wurde oder welchen Gasthof Lessing im Sinn hatte, als er die »Minna von Barnhelm« schrieb.

Günter de Bruyn

Einleitung

Von Aachen bis Zittau und vom Kap Arkona bis in den Pfaffenwinkel: Der »Literarische Führer Deutschland« in seiner Ausgabe von 2008 basiert auf dem westdeutschen »Literarischen Führer durch Deutschland« von 1983, jetzt aber sind »Weimar und das ganze fehlende östliche Deutschland« einbezogen, wie es Robert Minder bereits 1974 im »Literarischen Führer durch die Bundesrepublik Deutschland« angemahnt hatte.

Das bewährte Konzept von 1974 und 83 konnte dabei beibehalten werden: In erster Linie ist die dem herkömmlichen Kanon nach »Schöne Literatur« deutscher Sprache berücksichtigt. Lateinische Texte im deutschsprachigen Raum, wissenschaftliches Schrifttum, im Ausland verfasste Exilliteratur im 20. Jahrhundert werden aufgenommen, wenn es topographisch wichtig erscheint.

Der Katalog der Autoren beschränkt sich aus redaktionellen Gründen zeitlich auf Dichter, die bis zur Jahreswende 2007/08 verstorben sind; lebende Schriftsteller werden vor allem im Zusammenhang mit Werken genannt, die regionale Bezüge aufweisen. Kurze, prägnante Zitate leiten die Ortsartikel ein, die alphabetisch geordnet sind und geographisch der kommunalpolitischen Gliederung folgen. Es schließen sich kurze Übersichten an zu den wichtigsten kulturellen Institutionen vor Ort, wie Hochschulen, Akademien, Bibliotheken, Theater und Museen, gelegentlich auch Kulturhistorisches oder die Nennung herausragender Persönlichkeiten. Einen breiteren Raum nehmen die chronologisch geordneten Autorenberichte ein, die auch Verweise (→) auf andere Orte enthalten. Biographien und Werkverzeichnisse sind vor allem nach topo- und autobiographischen Kriterien ausgewählt.

Signets markieren die weiteren Kapitel: **A** informiert über kurze oder längere Aufenthalte von Dichtern vor Ort; sofern literarische Zeugnisse vorliegen, auch über ausländische Autoren. **L** registriert in bewusster Auswahl vorwiegend »belletristische Topographien« vom Gedicht zum Schauspiel und zum Roman, von den Sagen und der Mundartliteratur zu Essays und landschaftsbezogenen Sammelwerken.

E weist in Exkursen auf wichtige Stoff- oder Motivkreise hin, vom Bauernkrieg im Tauberggrund bis zu den Wiedertäufern, von Uwe Johnsons Mecklenburg bis zur deutsch-deutschen Grenze in der Literatur. Das Signet **S** führt literarisch bedeutende Bibliotheken und Sammlungen an, Autorenvereinigungen und Literarische Gesellschaften, hinzu kommen Preise, Stipendien und Förderinstitutionen.

R bietet Vademecum und Itinerar zugleich, vernetzt die einzelnen poetischen Stätten und lenkt auf neue Spuren. Sonderkarten dienen hier der zusätzlichen Orientierung. Ergänzend nennt das Zeichen **B** lokal wie regional weiterführende Literatur. Schließlich weist **Z** auf literarische Stätten in der Nachbarschaft hin, gelegentlich auch die politischen Grenzen überschreitend.

Die Zusammenfassung und Verknüpfung des um ein gutes Drittel auf nunmehr 16 Bundesländer angewachsenen Bezugsraumes erforderte eine strengere Auswahl der in Frage kommenden Autoren und der literarisch relevanten Orte, um bei einem Buchband bleiben zu können. Dabei waren Verkürzungen und Aussparungen – nur bei den fünf neuen Ländern wurde etwas großzügiger verfahren – nicht zu vermeiden. Die Verfasser sind sich dessen bewusst und halten sich – aus der Not eine Tugend machend – gern an das Verdikt

Werner Fricks, der in der Ausgabe der Göttinger Ringvorlesung »Orte der Literatur« schrieb: »Nicht der geringste Reiz der Serie mag in ihrer Unabschließbarkeit liegen: Wer sich auf die Suche nach den – offensichtlichen – Lücken des Programms begibt, seine eigenen Lieblingsorte, Lieblingsbücher, Lieblingsautoren vermisst, sich entsprechende Ergänzungen wünscht, ist dem Zauber des Themas in Wahrheit bereits erlegen und mag es nach dem Kompass eigener Lektüren kreativ fortspinnen.«

Die Mitherausgeberin von 1974 und 83,

Gabriele Oberhauser, begleitete diese Edition von Anfang an mit Rat und Tat. Die Liste der Personen und Institutionen – von den großen Bibliotheken und Literaturarchiven bis zu den kommunalen Ämtern, Freundeskreisen und Privatsammlern –, die uns, die Herausgeber und Autoren, bei den Recherchen unterstützten, ist zu lang, um detailliert Namen anzuführen. Allen ihnen gilt unser Dank.

St. Ingbert und Lüchow, im Juli 2008

Fred Oberhauser und Axel Kahrs

Abkürzungen und Zeichen

Nicht aufgeführt sind allgemein gebräuchliche Abkürzungen (wie usw., z. B.) und solche, die durch Weglassung der Adjektivendung -ich und -isch gebildet werden. In der Regel gilt die Abkürzung für Singular und Plural, nur in Ausnahmefällen sind Plural- und Konjugationsendungen angeführt.

→ siehe (Verweis)

* geboren

† gestorben

BB Brandenburg

BE Berlin

BW Baden-Württemberg

BY Bayern

HB Bremen

HE Hessen

HH Hamburg

MV Mecklenburg-Vorpommern

NI Niedersachsen

NW Nordrhein-Westfalen

RP Rheinland-Pfalz

SH Schleswig-Holstein

SL Saarland

SN Sachsen

ST Sachsen-Anhalt

TH Thüringen

A Aufenthalt

B Weiterführende Literatur

E Exkurs (Sonderthemen)

L Literarische Zeugnisse

R Rundreise

S Sammlungen, Gesellschaften,
Preise

Z Ziele in der Nachbarschaft

AdK Akademie der Künste Berlin
Brandenburg

BSB Bayerische Staatsbibliothek
München

DNB Deutsche Nationalbibliothek
Frankfurt a. M.

DLA Deutsches Literaturarchiv Mar-
bach a. N.

DSB Deutsche Staatsbibliothek Berlin

FDH Freies Deutsches Hochstift
Frankfurt a. M.

GHS-B Gesamthochschul-Bibliothek

GNM Germanisches Nationalmuseum

GSA Goethe- und Schiller-Archiv
Weimar

HAAB Herzogin Anna Amalia Biblio-
thek Weimar

HAB Herzog August Bibliothek Wol-
fenbüttel

HB Hochschulbibliothek

LA Landesarchiv

LB Landesbibliothek

LHB Landes- und Hochschulbiblio-
thek

SA Staatsarchiv

SB Staatsbibliothek

SStB Staats- und Stadtbibliothek

StA Stadtarchiv

StB Stadtbibliothek

StLB Stadt- und Landesbibliothek

StUB Stadt- und Universitätsbibliothek

SUB Staats- und Universitätsbiblio-
thek

SWK Stiftung Weimarer Klassik

UB Universitätsbibliothek

ULB Universitäts- und Landesbiblio-
thek

UStB Universitäts- und Stadtbibliothek

A. Archiv

Abh. Abhandlung

Abtlg. Abteilung

AG Ateliergebäude

althd. althochdeutsch

anschl. anschließend

Anth. Anthologie

A. T. Altes Testament

Auff.	Aufführung	gedr.	gedruckt
Aufl.	Auflage	gef.	gefallen
Aufs.	Aufsatz	gegr.	gegründet
Ausg(g).	Ausgabe(n)	Gem.	Gemeinde
ausgew.	ausgewählt	gen.	genannt
Ausw.	Auswahl	germ.	germanisch
Aut.	Autobiographie	ges.	gesammelt(e)
aut.	autobiographisch	Gesch.	Geschichte
B.	Bibliothek, Biographie	gesch.	geschichtlich
-b.	-buch	Geschn.	Geschichten
Ball.	Ballade	gest.	gestorben
bay.	bayerisch	GG	Gartengebäude
Bd(e,n).	Band, Bände(n)	hebr.	hebräisch
Bek.	Bekenntnis	hg.	herausgegeben (von)
Ber.	Bericht	hist.	historisch
bes.	besonders	hl.	heilig
Bibl.	Bibliographie	Hrsg.	Herausgeber
Br.	Brief(e)	Hs(s).	Handschrift(en)
ders.	derselbe	Hsp.	Hörspiel
Dicht.	Dichtung	intern.	international
Diss.	Dissertation	ital.	italienisch
Dr(r).	Drama(en)	Jb.	Jahrbuch
dt.	deutsch	Jg(g).	Jahrgang(e)
Dtl.	Deutschland	Jh(h).	Jahrhundert(e)
E(n).	Erzählung(en)	K.	Komödie
ebd.	ebenda	Kat.	Katalog
ehem.	ehemals(ig)	kath.	katholisch
eig.	eigentlich	-kdl.	-kundlich
Einl.	Einleitung	kgl.	königlich
entst.	entstanden	Kap.	Kapitel
Ep.	Epos	lat.	lateinisch
Erinn.	Erinnerung(en)	Leg.	Legende
ersch.	erschieden	Lit.	Literatur
erw.	erweitert	lit.	literarisch
Es(s).	Essay(s)	Lsp.	Lustspiel
europ.	europäisch	M.	Märchen
ev.	evangelisch	MA.	Mittelalter
f., ff.	folgend(e)	ma.	mittelalterlich
Faks.	Faksimile	mhd.	mittelhochdeutsch
Forts.	Fortsetzung	Ms(s).	Manuskript(e)
Fragm.	Fragment	N(n).	Novelle(n)
franz.	französisch	n.	neu herausgegeben (von)
G.	Gedicht(e)	nachgel.	nachgelassen(e)
Geb.	Gebirge	Nat.-Wiss.	Naturwissenschaft
geb.	geboren, gebürtig	Ndr.	Neudruck

neuhd.	neuhochdeutsch	TH	Technische Hochschule
niederld.	niederländisch	Theol.	Theologie
NS	Nationalsozialismus	theol.	theologisch
N. T.	Neues Testament	Tr.	Tragödie
Öst.	Österreich	trad.	traditionell
öst.	österreichisch	Tril.	Trilogie
o. J.	ohne Jahr	TU	Technische Universität
Op.	Oper	UA	Uraufführung
Orat.	Oratorium	u. d. T.	unter dem Titel
Philol.	Philologie	Übers.	Übersetzung
philol.	philologisch	urspr.	ursprünglich
Philos.	Philosophie	Verf.	Verfasser
philos.	philosophisch	verh.	verheiratet
pol.	politisch	Veröff.	Veröffentlichung
port.	Portugiesisch	veröff.	veröffentlicht
Prof.	Professor	versch.	verschiedene
prot.	protestantisch	verw.	verwitwet
Ps.	Pseudonym	vgl.	vergleiche(nde)
R.	Roman	vollst.	vollständig
rel.	religiös	vorw.	vorwiegend
Rep.	Reportage	Vst.	Volksstück
RG	Rückgebäude	W.	Werke
S.	Seite	-w.	-weise
Sat.	Satire	wahrsch.	wahrscheinlich
Sch.	Schauspiel	Wiss.	Wissenschaft(en)
Schr(r).	Schrift(en)	wiss.	wissenschaftlich
Schw.	Schwank	Württ.	Württemberg
Sk(k).	Skizze(n)	württ.	württembergisch
Slg(g).	Sammlung(en)	Zs(s).	Zeitschrift(en)
sog.	sogenannt	Zt.	Zeitung
Son.	Sonett	z. T.	zum Teil
soz.	sozialistisch	zus.	zusammen
Sp.	Spiel	z. Z.	zur Zeit
St.	Studie		
-st.	-stück		
Sz(z).	Szene(n)		
Tgb.	Tagebuch		

Orts- und Autorennamen sind im Text bei Wiederholungen nur mit dem Anfangsbuchstaben bezeichnet.

Sonderkarten

Uwe Johnson: Leben und Werk in Mecklenburg	38
Die zwölf Berliner Bezirke	136
Dorotheenstädtischer Friedhof Berlin	137
Oberfranken: Jean Paul	623
Theodor-Storm-Stätten in Schleswig-Holstein	635
Goethe-Wanderweg Ilmenau-Stützerbach	642
Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal	698
Eduard Mörike in Schwaben	780
Dichter und Dichtung an der Elbe	796
Die Manns in München	867
Münsterland: Annette von Droste-Hülshoff	891
Fontane in der Mark	911
Kindheit an der Mosel: Stefan Andres	1198

Zeichenerklärung für Sonderkarten

	Landesgrenze		See
	Bundeslandsgrenze/ Bezirksgrenze		Mittelpunktsort
	Autobahn		literarische Stätte
	Straße		Burg/Schloss
	Wanderweg		Vikariatsorte
	Zugverbindung		Kirche
	Kanal		Denkmal
	Fluss		Mühle







